

So leicht wie im Märchen «Tischlein deck dich» der Gebrüder Grimm deckt sich der Tisch im richtigen Leben nicht. Diese Erfahrung müssen immer mehr Menschen in der Schweiz machen. Gut, gibt es deshalb den Verein Tischlein deck dich.

NUR FAST WIE IM MÄRCHEN



Immer wieder erlebt Samuel Sägesser bewegende Momente. Beispielsweise dann, wenn ihm eine ältere Frau die Hand gibt und sagt: «Danke vielmals! Mein Mann ist krank, und wir haben seit 14 Tagen nur Käse und Brot gegessen. Ich bin so froh, dass es euch gibt.» Auch heute noch macht ihn solche Not sprachlos. Er ist seit drei Jahren Geschäftsführer von Tischlein deck dich. Die Nonprofit-Organisation gibt an 22 Orten in der Deutschschweiz und in Genf Lebensmittel und Waren des täglichen Bedarfs an bedürftige Menschen ab. Lebensmittel, die ansonsten vernichtet würden. Vernichtet, obwohl sie noch essbar sind, das Verkaufsdatum noch nicht abgelaufen ist.

Die 420 Tonnen, die Tischlein deck dich im vergangenen Jahr verteilte, sind nur ein winziger Beitrag zur Linderung der in der Schweiz existierenden Armut: Bis zu 250 000 Tonnen Lebensmittel werden gemäss der Unternehmensberatungsfirma McKinsey in der Schweiz jährlich weggeworfen; die Privathaushalte sind dabei nicht mitgezählt. Andererseits leben in der Schweiz 850 000 Menschen am Existenzminimum – das sind zehn Prozent der Bevölkerung.

Tischlein deck dich erhält die Waren kostenlos von verschiedenen Lebensmittelhändlern, Produzenten und Grossverteilern. Artikel mit längerer Haltbarkeit lagert die Organisation in

Dietikon, Frischprodukte werden möglichst am selben Tag an die Abgabestellen geliefert. Es sind rund 3900 armutsbetroffene Menschen, die wöchentlich damit versorgt werden.

AUGENSCHEN IN WINTERTHUR

Rund 200 Menschen sind es allein in Winterthur-Wülflingen. Jeweils am Montag während anderthalb Stunden öffnet im Kirchgemeindehaus die Abgabestelle ihre Pforten. Es sind Mütter mit Kindern, allein stehende Frauen und Männer jeglichen Alters, Schweizer und Ausländer verschiedener Nationalitäten, die kurz vor 17 Uhr vor der Türe warten. Während dessen stapeln die freiwilligen Mitarbeiten-



«Panorama»: Wie kamen Sie zu Tischlein deck dich?

Beat Curti: 1999 hat Anja Hübner, die Frau des damaligen Bon-Appetit-Direktors, den Vorschlag gemacht, Lebensmittel mit baldigem

Verfallsdatum in unseren Verteillagern einzusammeln und an Not Leidende in Zürich zu verteilen. Ich war von ihrer Idee begeistert und habe sofort ein Konto eröffnet. Seit meinem ersten Arbeitstag als Händler hat mich die Vernichtung von hunderten Tonnen Esswaren empört.

Foto: Patrick Lüthy

Will Tischlein deck dich die Welt verbessern?

Es kommt der Moment im Leben, wo sich jeder Mensch entscheiden muss, ob er lebenslang nur an sich selbst denken oder ob er auch den Nächsten helfen will. In der westlichen Welt haben wir in den letzten Jahrzehnten immer gieriger das Glück im Befriedigen der eigenen Bedürfnisse und Lüste gesucht. Der Einsatz der Tischlein-Helfer beweist, dass auch Nächsten-

liebe und Hilfsaktionen motivieren und glücklich machen.

Stellen Sie dank Ihrer Organisation ein Umdenken der Unternehmen fest?

Als wir mit Tischlein begonnen haben, wurden wir von einem Teil der Branche als grüne Träumer belächelt. Abgelaufene Nahrungsmittel wegzuerwerfen war am einfachsten und billigsten, und man hat es immer so gemacht. Dazu kam die Angst, dass sich der Handel selbst konkurrenziert und die Not Leidenden in den Lebensmittelgeschäften weniger einkaufen. Inzwischen hat ein Umdenken stattgefunden. Auch die beiden Grossverteiler engagieren sich für sinnvolle Verwendung der Nahrung.

Interview: Jeannette Wild Lenz

den von Tischlein deck dich die heute 375 Kilogramm gelieferte Ware auf die Holztische: Brot, Gemüse, Früchte, Marmelade, Eier, Joghurt, Weihnachtsguetzli, Zahnpasta und vieles mehr – alles in noch mehrheitlich einwandfreiem Zustand. Dann wird die Tür geöffnet, um die Menschen hereinzulassen. In der einen Hand halten sie eine Tragtasche, in der anderen ihren Ausweis, der sie zum Bezug der Lebensmittel berechtigt, und den symbolischen Franken. Ein Mitarbeiter von Tischlein deck dich sitzt am Empfangstisch, stempelt die Bezugsscheine ab, wechselt ein paar Worte mit den Menschen, erkundigt sich nach deren Befinden, scherzt mit den Kindern. «Mein Lohn ist die Dankbarkeit dieser Menschen», sagt er. Sein unentgelt-

licher Einsatz gebe ihm eine grosse Zufriedenheit.

DIE SOLIDARITÄT SPIELT

Das ist es auch, was die 320 Mitarbeitenden motiviert. Und immer mehr Personen interessieren sich für die Arbeit von Tischlein deck dich: Auf Zeitungsartikel melden sich jeweils Dutzende für die Freiwilligenarbeit. Dies zeigt Samuel Sägesser, dass die Organisation auf dem richtigen Weg ist. Es sind für ihn Aufsteller. Denn, so sagt er: «Immer wieder treiben mir die bewegenden Schicksale das Wasser in die Augen. Auch darum, weil so etwas in unserer gut ernährten Schweiz für viele Alltag ist.»

■ JEANNETTE WILD LENZ



Der Raiffeisen-Preis geht an...



100 000 Franken wechseln die Hand: Franz Marty mit Beat Curti, Samuel Sägesser, Monike Stocker und Pierin Vincenz (v.l.n.r.).

Foto: Patrick Lüthy

... den Verein Tischlein deck dich. Dessen Präsident, Beat Curti, konnte Ende Januar den mit 100 000 Franken dotierten Preis entgegennehmen. Die Raiffeisen-Jubiläumsstiftung zeichnete damit an ihrer Preisverleihung in Basel vor rund 150 geladenen Gästen die seit 1999 aktive Organisation für ihr soziales Engagement aus.

In seiner Rede betonte Franz Marty, VR-Präsident der Raiffeisen-Gruppe, den Fördergedanken der Raiffeisen-Jubiläumsstiftung: «Mit dem Geld leistet die Stiftung einen wichtigen Beitrag zur Verbreitung der Idee von Tischlein deck dich in der ganzen Schweiz.» Monika Stocker, Vorsteherin des Sozialdepartements der Stadt Zürich, hielt in ihrer Laudatio fest: «Das Soziale ist das menschliche Grundbedürf-

nis nach Gehaltensein, nach Sicherheit und nach einer Rolle im grossen Gefüge der Gesellschaft, der kleinen und grossen Welt.» Sie appellierte an die Bereitschaft der Menschen, sich für die anderen einzusetzen. «Damit Solidarität kein abstrakter Begriff bleibt, sondern Hände hat, ein Herz, eine Seele bekommt.»

Weitere Informationen erhalten Sie bei Tischlein deck dich, Reservatstrasse 1, 8953 Dietikon, Tel. 01 746 54 14 oder unter www.tischlein.ch. Unterstützen können Sie den Verein als freiwilliger Mitarbeiter, Mitglied, Gönner oder mit Spenden auf das Konto 21859.52, Clearing 80666, bei der Raiffeisenbank Bergdietikon.